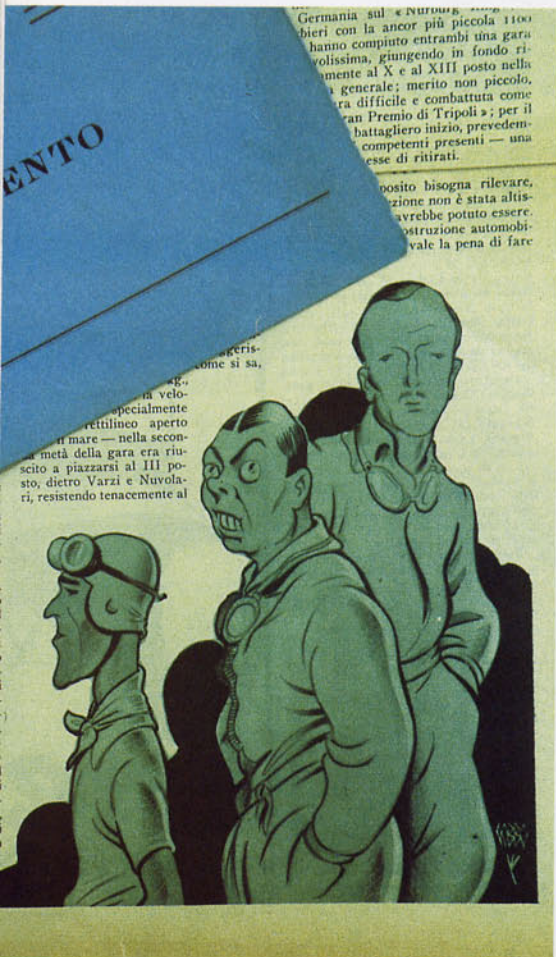




## DER FALL TRIPOLIS



diese Mausechlei anstößig. Mehr noch: Die anderen italienischen Fahrer – Campari, Fagioli, Biondetti, Taruffi, Tandini und ein gewisser Enzo Ferrari – wurden wütend, als sie erfuhren, daß sie von dem lukrativen Handel ausgeschlossen waren.

Das Rennen selbst verlief eher sonderbar: Zuerst kämpften Campari und der Engländer Sir Henry Birkin um die Führung, aber beide landeten an den Boxen, wo Birkin seinen Unterarm an einem Auspuff verbrannte: Er starb wenige Tage später an Blutvergiftung. Varzi in seinem Bugatti T51 führte vor Nuvolari, der einen Alfa Romeo P3 lenkte. In der letzten Runde aber überholte Nuvolari seinen Opponenten – was drei Beobachter mit eisigem Schrecken erfüllte: Würde Nuvolari die Absprache von Rom brechen?



▲ Nachdem Varzi die Auto Union verlassen mußte, startete er 1938 wieder auf seinem Lieblingskurs in Nordafrika – diesmal auf dem Maserati 8CTF, mit dem er aber aufgeben mußte.

◀ Zeitgenössischer Cartoon aus der „Gazzetta dello Sport“, der die drei „Sieger“ von Tripolis zeigt: Nuvolari, Varzi und Sir Henry Birkin.

▶ Varzi auf Auto Union in Tripolis 1936

▼ Nach dem „politischen“ Sieg Varzis 1936 erhält er den Pokal aus der Hand von Marschall Italo Balbo.



Manipulationen zu verhindern. 1934 gewann abermals Varzi.

Zwei Jahre später aber geriet er in Tripolis erneut in eine heikle Situation: Hans Stuck und er fuhren beide für die Auto Union. Stuck war klar schneller, aber die Stallorder entschied, daß – im Hinblick auf deutsch-italienische Faschismussolidarität – Varzi auf italienischem



Falsch – denn er hielt Wort. Wenige hundert Meter vor dem Ziel ging Nuvolari vom Gas. Varzi zog gerade noch an ihm vorbei. Varzi und Nuvolari schwiegen zu dem ganzen Vorfall. Canestrini, der Mann, der die Münze geworfen hatte, um einen Grand Prix zu entscheiden, erhielt für seine „guten Dienste“ einen Fiat Ballila. Ein Jahr später wurde entschieden: Die Ziehung der Lotteriegewinne würde erst zwei Stunden vor dem Rennstart erfolgen – um weitere

Boden zu siegen hätte. Stuck parierte und ließ Varzi gewinnen. Als bei dem festlichen Empfang der Gouverneur von Tripolis, Italo Balbo, Hans Stuck den „wahren Sieger des Rennens“ nannte, kam es zum Eklat: Der „Eismann“ wurde kreidebleich, zerdrückte vor Wut das Glas in seiner Hand, Blut tropfte auf den Boden – Varzi ging wortlos aus dem Saal.

Das Glück schien Varzi fortan verlassen zu haben. Seine Affäre mit Ilse Pietsch, Ex-Frau des deutschen Rennfahrers Paul Pietsch, trieb den einst hochklassigen Rennfahrer in die Morphin-Abhängigkeit. Sein Ende rührte selbst Tazio Nuvolari, Partner jenes unrühmlichen *deals* in Tripolis, zu Tränen. 1948 vermeldeten die Gazetten, daß Achille Varzi beim Großen Preis der Schweiz tödlich verunglückt war. ♦